

Die Gemeindesteuerzuschläge in Groß-Berlin für 1916.

Die Frage der Bemessung der Gemeindeeinkommensteuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1916 stand in den verfloffenen Monaten, in denen die Haushaltspläne der Beratung durch die Gemeindebehörden unterlagen, im Vordergrund des kommunalen Lebens von Groß-Berlin. Wie bereits in dem Vorjahre, so machte auch für das laufende Jahr der allgemeine Rückgang an Steuereinnahmen in den meisten Städten und Gemeinden Groß-Berlins eine Erhöhung des Gemeindeeinkommensteuerzuschlags erforderlich, wie die folgende Zusammenstellung von 40 Groß-Berliner Gemeinden ergibt.

Die Zuschläge bewegen sich zwischen den Grenzen von 90 bis 210 v. H. gegenüber 80 bis 200 v. H. im Jahre 1915, und zwar weist den niedrigsten Satz die Villengemeinde Nikolassee, den höchsten die Gemeinde Adlershof auf. Einen Zuschlag von unter 100 v. H., nämlich 90 v. H., erhebt von den 40 Stadt- und Landgemeinden nur noch Nikolassee, während im Vorjahr auch noch Grunewald (80 v. H.) und Wannsee (95 v. H.) unter 100 v. H. erhoben. Den vor dem Kriege so eifrig behaupteten Steuerzuschlag von 100 v. H. erheben jetzt nur noch zwei Gemeinden, und zwar Grunewald und Niederschöneweide, 120 v. H. beträgt der Gemeindeeinkommensteuerzuschlag in Wannsee, 140 v. H. in Johannisthal und Hohenschönhausen und 145 v. H. in Oberschöneweide. Mit 150 v. H. schließen bereits acht Gemeinden an, Friedenau (1915: 115), Zehlendorf (125), Schmargendorf (110), Tempelhof (115), Grünau (110), Rosenthal (133,33), Potsdam (110) und Spandau (150). Den Satz von 160 v. H. erheben außer Berlin (1915: 125), die Vorortgroßstädte Neutölln (125) und Lichtenberg (125), ferner Lankwih (125), Treptow (130), Weissensee (135), Lichterfelde (140), Wittenau (150), Altglienicke (160) und die Stadt Teltow (160). In zehn Gemeinden beträgt der Gemeindeeinkommensteuerzuschlag 170 v. H., und zwar in den Vorortstädten Charlottenburg (1915: 140), Schöneberg (140), Wilmersdorf (135), Mariendorf (130), Brix (140), Friedrichsfelde (140), Niederschönhausen (140), Pantow (135), Buchholz (140) und Tegel (135). Mit 175 v. H. schließt sich Steglitz (1915: 140) an, mit 185 v. H. Köpenick (1915: 155), mit 190 v. H. Nowawes (180), mit 200 v. H. Reinickendorf (1915: 165) und mit 210 v. H. Adlershof (1915: 200).

Von den 40 Stadt- und Landgemeinden Groß-Berlins haben hiernach den vorjährigen Steuersatz nur 7 Gemeinden beibehalten, nämlich Oberschöneweide, Johannisthal, Niederschöneweide, Altglienicke, Hohenschönhausen und die beiden Städte Spandau und Teltow. Um 5 v. H. gegen das Vorjahr hat Nikolassee erhöht, 10 v. H. beträgt die Erhöhung in Adlershof, Wittenau, Nowawes, 16,67 v. H. in Rosenthal, 20 v. H. in Grunewald und Lichterfelde, 25 v. H. in Zehlendorf, Wannsee und Weissensee. Eine Erhöhung um 30 v. H. ist in acht Gemeinden eingetreten, nämlich in Charlottenburg, Schöneberg, Köpenick, Friedrichsfelde, Brix, Treptow und Buchholz, während um 35 v. H. erhöht haben Berlin, Neutölln, Lichtenberg, Wilmersdorf, Friedenau, Steglitz, Lankwih, Tempelhof, Pantow, Reinickendorf, Tegel. Eine Steuererhöhung um 40 v. H. haben dagegen die Gemeinden Mariendorf, Schmargendorf, Grünau und die Residenzstadt Potsdam vorgenommen.